

Leistungsvereinbarung 2025-2027

zwischen dem

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

und dem

Institute of Digital Sciences Austria

(Interdisciplinary Transformation University)

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	5
A. Strategische Ziele, Profilbildung, gesellschaftliche Zielsetzungen und Personalstrategie	6
A1. Leitende Grundsätze der Universität.....	6
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen	8
A2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	8
A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen	8
A3. Qualitätssicherung	14
A3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	14
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	14
A4. Personalstrategie	16
A4.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	16
A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung	18
A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung	21
A5. Standortentwicklung.....	22
A5.1. Standortwirkungen	22
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer	25
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur.....	25
B1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	25
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	26
B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	28
B2. Großforschungsinfrastruktur	29
B2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	29
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur	29

B2.3. Ziel zur Großforschungsinfrastruktur	30
B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung.....	31
B3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	31
B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung	31
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	33
B4.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	33
B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	33
C. Lehre.....	35
C1. Studien	35
C1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	35
C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich	35
C1.3. Vorhaben im Studienbereich	36
1. Vorhaben zur (Neu-) Einrichtung oder Änderung von Studien.....	36
2. Vorhaben zur Auflassung von Studien	36
C2. Lehr-/Lernorganisation	37
C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	38
C2.2. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)	39
C.2.3. Ziel Studierende und Studien.....	40
C3. Weiterbildung.....	41
D. Sonstige Leistungsbereiche.....	42
D1. Kooperationen	42
D1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	42
D1.2. Vorhaben zu Kooperationen	42
D2. Internationalisierung	44

D2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	44
D2.2. Vorhaben zu Internationalisierung	44
D3. Verwaltung und administrative Services	46
D3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument	46
D3.2. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services	46
D3.3. Ziel zu Verwaltung und administrative Services	47
Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben	48
Zusammenfassende Darstellung der Ziele	51
Leistungsverpflichtung des Bundes	52
Weitere Vereinbarungen	52
Berichtslegung.....	52
Gebarung.....	52
Datenbereitstellung und Indikatoren.....	53
Sonstige Vereinbarungen	53
Maßnahmen bei Nichterfüllung.....	54
Änderung der Leistungsvereinbarung.....	55

Präambel

Die Leistungsvereinbarung 2025-2027 unterliegt dem Bundesgesetz über das Institute of Digital Sciences Austria (Interdisciplinary Transformation University) (BGBI. I Nr. 43/2024) das mit 1. Juli 2024 in Kraft getreten ist.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
2. Institute of Digital Sciences Austria (Interdisciplinary Transformation University), vertreten durch die Gründungspräsidentin Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt

Geltungsdauer

Bis 31. Dezember 2027

A. Strategische Ziele, Profilbildung, gesellschaftliche Zielsetzungen und Personalstrategie

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Das im Jahr 2022 per Gründungsgesetz (Bundesgesetz über die Gründung des Institute of Digital Sciences Austria) gegründete und seit 2024 mit einem eigenen Dauerrecht ausgestattete Institute of Digital Sciences Austria (fortfolgend „Interdisciplinary Transformation University“, IT:U), definiert seine Identität durch folgende Alleinstellungsmerkmale:

- interdisziplinäre Grundlagenforschung an den Schnittstellen von Computer Science zu anderen Disziplinen – siehe Kapitel B.,
- projekt-basierte, personalisierte Lehre in Kleingruppen,
- Missions-orientierte Studien, die sich mit den Herausforderungen der digitalen Transformation auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft befassen,
- Anwendung und Entwicklung von Digitalen Technologien zur Unterstützung der projekt-basierten Lehre, um die Skalierung dieses Lehrmodells sicherzustellen,
- Service-orientierte, digitale Verwaltung.

In den folgenden Kapiteln wird genauer auf diesen Punkten zugrundeliegenden „Modelle“ und deren Ausprägung in den IT:U-Vorhaben eingegangen.

Die IT:U interpretiert Forschung, Lehre und Third Mission als drei eng miteinander verbundene und ineinandergreifende Aktivitäten. So sollen z.B. auf der einen Seite Fragestellungen aus der Industrie als Ausgangspunkte für die Lehre in LearnProjects dienen und andererseits Forschungsergebnisse direkte Anwendung in der Gesellschaft finden. Diese enge Verknüpfung wird Impact für die vier wichtigsten Stakeholdergruppen der IT:U (Studierende, Wissenschaftler:innen, Wirtschaft und Gesellschaft) erzeugen.

Um diese integrierenden Aktivitäten der Wissenschaftler:innen und Mitarbeiter:innen der IT:U gebührend zu würdigen, verpflichtet sich die IT:U den **DORA Principles of Research Assessment** und der **CoARA Initiative** auf EU-Level. So wurde bereits in 2023 zur Auswahl der Wissenschaftler:innen eine leicht angepasste Version der DORA Matrix erstellt und angewendet. Diese Matrix wird ab 2025 zur Bewertung der Leistungen der gesamten Universität herangezogen werden. Zusätzlich tritt die IT:U soeben der internationalen Initiative „Advancing Teaching“ bei, die die Wertschätzung der Lehraktivitäten in den Karrierepfaden zum Fokus hat.

Forschung: Im inhaltlichen Fokus der IT:U steht der gesellschaftliche Wandel und die Transformation der Wissenschafts- und Wirtschafts-Ökosysteme im Kontext der Digitalisierung.

Wie im Kapitel Forschung ausgeführt, wird die IT:U in einem iterativen, jährlichen Strategie-Prozess zusammen mit dem International Strategic Advisory Board (ISAB) und dem Gründungskonvent (GK) prüfen, ob die gewählten Schlüsselherausforderungen „Trust“,

„Collaboration“ und „Learning“ (siehe Kapitel B1., S. 25f) weiterhin aktuell sind, oder ob diese durch andere ersetzt bzw. erweitert werden sollen. Auf diese Art und Weise wird sichergestellt, dass sich die Forschung der IT:U gemäß der sich ändernden technischen und sozialen Herausforderungen weiterentwickelt.

Lehre: Die IT:U hat bereits in 2024 mit dem Aufbau von zwei PhD-Programmen begonnen: Digital Transformation in Learning und Computational X. Seit Semesterbeginn WS 2024/25 stehen den Studierenden bereits 6 LearnLabs zur Verfügung. In den nächsten Jahren werden diese weiter ausgebaut, neue LearnLabs etabliert und weitere Vertiefungsmöglichkeiten in den PhD-Programmen angeboten (siehe Kapitel Lehre). 2025 wird die IT:U ihr erstes Masterstudium „Interdisciplinary Computing“ anbieten und dieses in den kommenden Jahren mit neuen Vertiefungsmöglichkeiten ausstatten. Bachelorstudien sind bis Ende dieser Leistungsvereinbarungsperiode nicht geplant.

Das „Educational Model“ (siehe Kapitel C2) wird auf einem projektbasierten, praktischen Lernansatz und kleinen Gruppengrößen beruhen, bei dem die LearnLabs (ausgestattet mit den modernsten digitalen Technologien) eine zentrale Rolle spielen.

Weiterbildung und Karriereentwicklung gehören ebenso zu Mitarbeiter:innenförderung wie Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln, bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und bei der Teilnahme an internationalen Projekten. Ein strukturiertes Benchmarking ermöglicht den Vergleich mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen, um Best Practices zu identifizieren und adaptiert zu übernehmen. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung auf allen Ebenen der Hochschule. Eine breite Auswahl an Exzellenzkriterien und Sichtbarmachung nicht-traditionell-akademischer Leistungen fördern die Diversität und wirken der „Leaky Pipeline¹“ in hierarchisch höheren Positionen entgegen.

Mit dieser Leistungsvereinbarung definiert die IT:U ihre Identität als internationale neue Modelluniversität für interdisziplinäre Forschung und -Lehre und stellt die wichtigsten Entwicklungsbereiche in Wissenschaft, Lehre, Infrastruktur und Personal für 2025 bis 2027 vor.

¹Clark Blickenstaff*, J. (2005). Women and science careers: leaky pipeline or gender filter?. *Gender and education*, 17(4), 369-386.

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Die IT:U verpflichtet sich, entsprechend Systemziel 4 des gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans 2025-2030 (im folgenden GUEP abgekürzt), Bedingungen zu schaffen, die allen interessierten und qualifizierten Personen gleiche Chancen zur erfolgreichen Teilhabe an Studium oder Arbeit an der Universität ermöglichen. Dies wird in Abstimmung mit dem strategischen Planungsdokument über den Satzungsteil Gleichstellung und Frauenförderung organisatorisch verankert, der spätestens Anfang 2025 vom Gründungskonvent verabschiedet werden soll. Die praktische Umsetzung erfolgt über einen regelmäßig zu evaluierenden und überarbeitenden Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan.

Dieser basiert auf dem jeweils aktuellen wissenschaftlichen state of the art sowie adaptierten Beispielen guter Praxis. Die Auswahl und Details der Gestaltung der Gleichstellungsmaßnahmen werden unter Einbezug der Zielgruppen und mit gesonderter Berücksichtigung intersektionaler Erschwernisse festgelegt.

Der Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan fokussiert, basierend auf regelmäßigen Evaluierungen, auf alle aktuell relevanten Marginalisierungen und definiert spezifische sowie intersektionale Fördermaßnahmen. Durch die regelmäßige Überprüfung der Personalstrategie und Evaluierung der Lehre wird sichergestellt, dass Anpassungen an Herausforderungen und Entwicklungen im Universitätsbereich vorgenommen werden.

Besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Schnittstelle von Diversität und digitaler Transformation.

A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Sustainable Developmental Goals (SDGs) werden strategisch über verschiedene Ebenen abgebildet und praktisch umgesetzt.

Beim Eintritt in die Hochschule verpflichten sich alle Mitglieder zur Einhaltung der Werte des Code of Conduct, unterstützt von den nachstehenden Maßnahmen:

- In der Abbildung von Prozessen und internen Normen werden die soziale Dimension (s.u.) sowie die SDGs soweit möglich berücksichtigt. So wird beispielsweise der Nachhaltigkeit Rechnung getragen, indem Klimatickets für Mitarbeiter:innen finanziert werden und öffentliche Verkehrsmittel für nationale Dienstreisen einzig gefördertes Verkehrsmittel sind.

- Auf der räumlich-infrastrukturellen Ebene sind Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit wesentliche Kriterien. Dazu werden Maßnahmen in den Bereichen Energie, Mobilität und Ressourceneinsatz entwickelt.
- Im Zentrum von Forschung und Lehre an der IT:U stehen die Herausforderungen digitaler Transformationsprozesse, die eng mit gesellschaftlichen Problemstellungen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft verknüpft sind, sowie das Erarbeiten und Vermitteln von interdisziplinären Lösungsansätzen.

Analog zu Forschungsvorhaben werden Outreach-Aktivitäten sowohl in Bezug auf Partnerschaften als auch im Kontext von Third Mission inhaltlich auf verschiedene SDGs ausgerichtet. Hier sollen Mädchen und Frauen speziell angesprochen werden: Nicht nur indem weibliche Studierende und Forschende als STEAM role models fungieren, sondern auch durch das aktive Adressieren von Vorurteilen und Stereotypen. Um sich den oben erwähnten Herausforderungen stellen zu können, muss zudem die Gleichstellung der Geschlechter sowie marginalisierter Gruppen² aktiv vorangetrieben werden. Um der Komplexität der Barrieren, Diskriminierungen und Gegenmaßnahmen gerecht zu werden, wird ein intersektionaler Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan erstellt. Dieser umfasst Maßnahmen auf allen Ebenen der Universität, beginnend bei den 6 Aktionslinien des Nationalen Aktionsplan zur sozialen Dimension über Mitarbeiter:innenförderung bis hin zu Third-Mission-Aktivitäten. Er adressiert aufgrund der seit Corona rückläufigen Bildungsgleichstellung der Geschlechter besonders Frauen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf nicht traditionelle Bildungswege und zusätzliche Erschwernissen wie Pflegeverpflichtungen gelegt. Wesentlicher Fokus ist hier die lebensphasenorientierte Karriereentwicklung und die Vermeidung von Karrierebrüchen. Dazu werden beispielsweise basierend auf dem Nationalen Aktionsplan zur sozialen Dimension mit Blick auf die Durchlässigkeit sowie aus und mit dem Netzwerk UniKidUniCare Austria (UUA Netzwerk) Ressourcen erarbeitet und Beispiele guter Praxis adaptiert. Konkrete Maßnahmen wie vorbereitende Boot-Camps und ein Brückenjahr, Stipendien, Befreiung von Studiengebühren und praktische Unterstützungen werden im ersten Halbjahr 2025 durch das Kollegialorgan Gleichstellung³ im Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan festgelegt. Zusätzlicher Fokus liegt auf der Inklusion und somit auf der räumlichen, digitalen sowie prozeduralen Barrierefreiheit. Diese werden über eine Partnerschaft mit MyAbility mit Expert:innen aus der Praxis umgesetzt. Für die Gewährleistung der Vereinbarkeit von Studium bzw. Arbeit und Pflegeverpflichtungen wird zudem eine externe Evaluierung angestrebt. Geeignete Partnerinstitutionen für diese Evaluierung werden noch gesucht. Diese finden im Rahmen offizieller Zertifizierungen statt, in dieser Periode beispielsweise dem Audit

² Dies betrifft neben dem biologischen und sozialen Geschlecht die Dimensionen Alter, Ethnizität, soziale Herkunft, körperliche und psychologische Beeinträchtigungen, sexuelle Orientierung, Religion & Weltanschauung. Weitere Dimensionen können im Verlauf aufgenommen werden.

³ Gebildet aus Gleichstellungsbeauftragter Person sowie Vertretung von Studierenden und Mitarbeiter: innen.

“Hochschule und Familie”. Die Planung und Umsetzung weiterer Zertifizierungen (z.B. EqualitA) erfolgt in zukünftigen Leistungsvereinbarungen.

A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Gleichstellung und Frauenförderung	Gleichstellung hinsichtlich biologischen und sozialen Geschlechts, Alter, Ethnizität, sozialer Herkunft, körperlicher und psychologischer Dispositionen, sexueller Orientierung, Religion & Weltanschauung sowie Intersektionalitäten durch Maßnahmen nach Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan (s.o.)	2025: Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan entwickeln 2026: Gleichstellungs- und Frauenförderungsplan aktiv 2026/27: Ausgewählte Maßnahmen sind umgesetzt; Datensammlung für Evaluierung 2028
2	Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Über eine Partnerschaft mit MyAbility werden Menschen mit Behinderungen als bezahlte Expert:innen für den Auf- und Ausbau einer barrierefreien Infrastruktur herangezogen und die Hochschule so mittelfristig als attraktive Option für Studium oder Arbeit für Menschen mit Behinderung gestaltet. Über die Schulung von Mitarbeiter:innen wird die so hergestellte Barrierefreiheit langfristig gewährleistet.	2025: Identifikation (potentieller) Barrieren und Gegenstrategien auf digitaler und Prozessebene. Schulungen von Mitarbeiter:innen in IT, HR sowie Marketing und Kommunikation 2026: Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Förderung der Inklusion/Barrierefreiheit und Start der Umsetzung 2027: Größtmögliche Barrierearmut in digitaler Infrastruktur und Prozessen.
3	Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Familie	Supportmaßnahmen wie finanzielle Förderschienen und praktische Hilfestellungen abgeleitet aus den guten Praktiken des UUA-Netzwerkes ermöglichen, trotz Pflegeverpflichtungen	2025: Stipendienprogramm ist aufgesetzt 2026: Bewährte Praktiken sind im Rahmen des Gleichstellungs- und Frauenförderungsplans integriert;

		erfolgreich zu studieren/ beruflich aktiv zu sein.	Ressourcen des Netzwerks stehen zur Verfügung. 2027: Externe Evaluierung - Audit Hochschule und Familie
4	Zielgruppenspezifisches Marketing	Um speziell weibliche Studierenden, sowie Studierende, die traditionell kein (MINT-)Studium in Betracht ziehen würden, anzusprechen, sollen zielgerichtete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden (role models, Adressieren von Vorurteilen/Stereotypen).	2025: Ausarbeitung eines Konzepts 2026-2027: Umsetzung der Maßnahmen
5	Nachhaltige IT:U	Strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit in den Leistungsbereichen Lehre (Bildung für nachhaltige Entwicklung), Forschung, 3. Mission und Betrieb	2025: Ausarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzepts 2026: 4. BG Bericht 2027: Umsetzung von Maßnahmen

A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Wissenskommunikation und Wissenstransfer sind wichtige Prozesse, um sicherzustellen, dass das generierte Wissen einen breiten Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft bringt. Technologische Innovationen und wissenschaftliche Fortschritte sind oft eng mit der Wirtschaft und der Gesellschaft verknüpft; die Universität fungiert als Brücke zwischen wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung. Outreach Aktivitäten wie die Lange Nacht der Forschung, Citizen Science-Projekte, Science fairs, hackathons etc. sollen Personen aller Altersgruppen und Bildungsbiografien ermöglichen, sowohl vor Ort als auch virtuell an der Forschungsarbeit der IT:U teilzuhaben (Draft des IT:U Strategic Development Document 1.3.7). Die IT:U unterstützt die strategischen Bestrebungen und Maßnahmen des BMBWF zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich (DNAustria), insbesondere die zentrale Info-Plattform für Wissenschafts- und Demokratievermittlungsangebote (Entdecke.DNAustria), die Initiative der Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen oder etwa auch die Wissenschaftswoche für Schulen.

Basis für die Umsetzung ist eine Wissenskommunikations-Strategie, in der klare Ziele und Erwartungen für Wissenskommunikation und Wissenstransfer festgelegt werden. Die Einführung von Kollaborationstools fördert den Wissensaustausch sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit. Netzwerk-Events und Konferenzen sollen den Austausch zwischen Studierenden und Forschenden stärken. Durch Evaluierungen wird die Wirksamkeit der Wissenskommunikations- und Wissenstransfer-Strategien gemessen.

A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Entwicklung Strategie Wissenskommunikation	Entwicklung einer Wissenskommunikations-Strategie als Basis für die Wissenschaftskommunikation und den Wissenstransfer	2025: Wissenskommunikations-Strategie entwickelt 2026: Kollaborationstools basierend auf Wissenskommunikations-Strategie ausgewählt 2027: Ausgewählte Maßnahmen werden umgesetzt
2	Formate der Wissenschaftskommunikation	Entwicklung von Wissenschaftskommunikations-Formaten zur Präsentation aktueller Methoden und Themen für ein breites Publikum	2025: Stakeholdervernetzung ist erfolgt 2026: Entwicklung und Umsetzung von 3 partizipativen Wissenschaftskommunikationsformaten, Abhaltung Lange Nacht der Forschung 2027: Etablierung von insgesamt 5 Wissenschaftskommunikations-Formaten mit Stakeholdern

A2.3.2. Ziele zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2024 (31.10.2024)	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Wissenschafts-Kommunikationsformate	Zahl der umgesetzten Kommunikationsformate (kumuliert)	0	0	3	5
2	Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen	Anzahl an beteiligten Wissenschaftler:innen (kumuliert)	0	1	2	3

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Der Bereich Qualitätssicherung zielt primär auf die Systemziele „3. Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“ sowie „4. Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses sowie der Gleichstellung und der sozialen Inklusion“ des GUEP ab. Die übrigen Systemziele werden indirekt/implizit durch die Definition von Prozessen aller Bereiche und Aufgaben der Hochschule sowie der Sicherung der Prozessqualität mitbedient.

Das strategische Planungsdokument sieht Qualitätssicherung auf der Basis der San Francisco Erklärung zur Forschungsbewertung (San Francisco Declaration on Research Assessment (DORA)) vor. Dies bedeutet praktisch eine präzise Messung sowie bedachte Bewertung vielfältiger und transparent kommunizierter Qualitätskriterien und erlaubt somit eine sinnvolle Anwendung auch über den Forschungskontext hinaus. Zudem bekennt sich die IT:U zu den Prinzipien der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA). Konkrete evidenzbasierte Qualitätskriterien für die jeweiligen Arbeitsbereiche sind in Zusammenstellung.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Qualitätssicherungskonzept entwickeln	Im Rahmen des Aufbaus einer universitätsinternen Qualitätssicherung wird im ersten Schritt ein Qualitätssicherungskonzept erarbeitet. Wesentlich ist im ersten Schritt die regelmäßige interne Evaluierung sämtlicher Lehrveranstaltungen und Lehrenden. In weiterer Folge werden die Kernprozesse sukzessive weiter ausgebaut.	2025: Qualitätssicherungskonzept ist erstellt 2026: Alle LVs des ersten Studienjahres sind evaluiert 2027: Festlegung & Definition weiterer Kernprozesse
2	Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis	Praxisorientierte Richtlinien zur „guten wissenschaftlichen Praxis“ für Forschende, Lehrende und Studierende	2025: Die Richtlinien sind in praktischer Nutzung und Anwendung 2027: Evaluierung und Reflexion und ggf. Weiterentwicklung

3	ÖAWI	Mitgliedschaft zur Stärkung der Vernetzung im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Integrität	2025 Mitgliedschaft abgeschlossen
----------	------	---	---

A4. Personalstrategie

A4.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Die IT:U hat sich zum Ziel gesetzt, ein Team von Professor:innen, Wissenschaftler:innen und Lehrenden aus den unterschiedlichsten Disziplinen aufzubauen, die sich hochwertigen interdisziplinären Forschungs- und Bildungsstandards verschrieben haben. Dabei werden auch neue Verwendungsbilder in Abstimmung mit dem BMBWF erarbeitet. Wissenschaftliche Exzellenz bedeutet nicht nur, Forschung im eigenen Feld auf allerhöchstem Niveau zu betreiben, sondern auch die höchsten Standards im Mentoring des wissenschaftlichen Nachwuchses bzw. in der Lehre zu erfüllen. Das pädagogische Modell der IT:U erfordert also Professor:innen und Lehrende, die nicht nur über entsprechende Fachkenntnisse verfügen, sondern auch starkes Interesse für das Unterrichten mitbringen. Die IT:U möchte Menschen ansprechen, die mit Begeisterung Studierende betreuen und eng mit ihnen zusammenarbeiten, um ein Umfeld zu schaffen, in dem Wissen nicht nur vermittelt, sondern auch aktiv durch sinnvolles Engagement und Zusammenarbeit gefördert wird. Wissenschaftler:innen sollen bereit sein, konventionelle Barrieren zwischen den Fachgebieten zu überwinden und sich für ein tieferes Verständnis und die Erforschung innovativer Ideen einzusetzen. Diese Offenheit für interdisziplinäre Zusammenarbeit bereichert nicht nur die akademische Gemeinschaft, sondern fördert auch eine Kultur der Kreativität und Innovation. Anhand eines Diversity Konzepts für die Besetzung von Professuren und Leitungsstellen im Rahmen des Gleichstellungs- und Frauenförderungsplans wird die Umsetzung der Diversitätskultur in der Personalstrategie verankert.

Unter der Leitung der Gründungspräsidentin/Founding President arbeiten im Department Science & Education ein Team aus nationalen und internationalen Professor:innen, Wissenschaftler:innen, Lab Experts sowie Lerncoaches die Studierenden auf ihrem Lernweg und bei ihren Forschungsaktivitäten unterstützen. Die vier Founding Directors

- Learning Innovations & Operations
- Study Portfolio & Student Affairs
- IT Solutions, Operations & Development
- Outreach, Network & Cooperation

erbringen mit ihren Teams alle Unterstützungs- und Serviceleistungen für Lehre, Forschung und Studierende, die für eine moderne Universität State-of-the-Art sind. Neben der Gewährleistung eines reibungslosen Lehr- und Forschungsbetriebs gehören dazu unter anderem auch Themen wie Programmentwicklung, Internationalisierung, Third Mission und Qualitätssicherung sowie Gleichstellung.

Im Verwaltungsbereich werden unter der Leitung der Verwaltungsdirektorin/Managing Director Services und Dienstleistungen erbracht, die einen erfolgreichen Studien- und Forschungsbetrieb unterstützen. Folgende Teams werden dafür aufgebaut:

- Human Resources (HR) & Employer Branding
- Finance, Controlling, Procurement & Grant Office
- Legal & Compliance
- Marketing & Communications
- Immobilien- & Facility Management

Partizipative Prozesse prägen die Kultur der IT:U. Durch regelmäßige Mitarbeiter:innenbefragungen kann wertvolles Feedback betreffend Zufriedenheit und Motivation der Belegschaft aufgenommen werden. Eine gelebte Innovationskultur soll durch die Schaffung eines Arbeitsumfelds, das Kreativität und Innovation fördert, etabliert werden.

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Professuren ⁴ Tenured/Tenure Track	Internationale Ausschreibungen von Tenured und Tenure-Track Professuren, um die Zahl der Professor:innen zu erhöhen	2025-2027 Mit Stichtag 31.12.2027 sind 32 Tenured/Tenure-Track Professuren besetzt.
2	Fellow-Professuren ⁵	Ergänzend zu den Tenured und Tenure Track Stellen werden Fellow-Professuren vorgesehen.	2025-2027 Mit Stichtag 31.12.2027 sind alle geplanten Stellen besetzt.
3	PostDocs	Jedem/r Tenured Professor:in werden 2 PostDoc Stellen genehmigt.	2025-2027 Mit Stichtag 31.12.2027 sind alle geplanten Stellen besetzt.
4	Aufbau des Department Science & Education	Für das Backoffice der Professor:innen werden Assistenzen aufgebaut, die jeweils eine Gruppe von 3 Professor:innen administrativ unterstützen (Support Science). Außerdem werden die zuständigen Founding Directors „Study Portfolio & Student Affairs“, „Learning“, „IT Solutions, Operations & Development“ sowie der/die künftige Founding Director „Outreach, Network & Cooperation“ ihre jeweiligen Bereiche (weiter) aufbauen und zusätzliches Personal besetzen, um Studierende und Forschende auf ihrem Lernweg bzw. ihren Forschungsaktivitäten zu unterstützen.	2025 Regeln der Zusammenarbeit für Support Science in den jeweiligen Bereichen erstellt und Bedarf erhoben Ausschreibung Founding Director Outreach, Network & Cooperation 2025-2027 Ausschreibungen erstellt & Start der Stellenbesetzung insb. zu: Study Portfolio & Student Affairs: • Programm Entwicklung, • Programm Management, • International Office, • EduCare und Studierenden-Support, • Qualitätsmanagement • Gleichstellung/Code of Conduct/Honor Code Learning: • Project Based Learning • Learning Operations • Learn Labs • Project Spaces

⁴ Vgl. Vorläufige Satzung, Satzungsteil IV, § 2

⁵ Vgl. Vorläufige Satzung, Satzungsteil IV, § 4

			IT Solutions, Operations & Development: • System Architektur, • Softwareentwicklung (CMS, LMS), • Security, Computing- und Datacenter, IT Operations und-support, • Prozessmanagement, • Anforderungs- und Projektmanagement Outreach, Network & Cooperation: • Aufbau Netzwerk, Kooperationen mit Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft • Wissenstransfer • Third Mission
5	Aufbau des Departments Central Services	Um einen erfolgreichen Studien- und Forschungsbetrieb zu ermöglichen aber auch um die IT:U im In- und Ausland bekannt zu machen, braucht es entsprechende Management- und Serviceaktivitäten, die es mit zusätzlichem Personal (weiter) aufzubauen gilt. Darunter fallen die Bereiche: • Legal & Compliance: umfasst u.a. Vertragserstellung und -prüfung, Erstellen von Richtlinien und Beratung des Founding Boards; • HR & Employer Branding, • Finance, Controlling, • Procurement & Grant Office: umfasst u.a. Rechnungswesen, Lohnverrechnung, Controlling, Beschaffungswesen sowie Einreichen, Verwalten und Abrechnen von F&E Projekten. • Marketing & Communications und • Immobilien- u. Facility Management.	2025 Ausschreibung Legal Expert Ausschreibung HR Business Partner 2026 Ausschreibung Legal Expert Ausschreibung HR Expert 2025-2027 Ausschreibungen erstellt & Start der Stellenbesetzung insb. zu: Finance, Controlling, Procurement & Grant Office: • Finance Business Partner • Controlling • Einkauf/Beschaffung Marketing & Communications • Content Creator • Video Expert • Social Media Expert • Messen- und Eventmanagement Immobilien- u. Facility Management: 2025 • Haustechnik • Reinigung 2026 • Haustechnik

6	Diversity Konzept	Entwicklung eines Diversity Konzepts für die Besetzung von Leitungsstellen, Professuren und Scientists	2025 Entwicklung Konzept unter Einbeziehung der Stakeholder 2026 Implementierung des Diversity Konzepts in Search Committees/Stellenbesetzungsverfahren/Personalentwicklungskonzepte
7	Entwicklung von Verwendungsbildern für das wissenschaftliche Personal	Als neuartige Universität mit eigenem Rechtsrahmen, hat die IT:U die Möglichkeit, neuartige und innovative Verwendungsbilder für ihr wissenschaftliches Personal zu entwickeln. Dieser Prozess wird in Abstimmung mit dem BMBWF erfolgen.	2025 Definition von Verwendungsbildern beim wissenschaftlichen Personal in Abstimmung mit dem BMBWF 2026 - 2027 Erarbeitung von Karrieremodellen für das wissenschaftliche Personal und Veröffentlichung in der Satzung
8	Weiterbildung und Mitarbeiter:innen-förderung	Etablierung einer hochschulischen Weiterbildung für wissenschaftliches/künstlerisches und allgemeines Personal, insbesondere zum projektbasierten Lehrmodell (PBL) der IT:U. Entwicklung von Maßnahmen zur Mitarbeiter:innen-Förderung	2025 Etablierung einer betrieblichen Weiterbildung für IT:U staff
9	Karrierewege für das wissenschaftliche Personal	Maßnahmen zur individuellen Karriereentwicklung sowie Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen. Forschende und insbesondere Early Career Researcher sollen an der IT:U eine transparente Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege in- und außerhalb der Universität vorfinden.	2025-2026 Erarbeitung eines Konzepts 2027 Implementierung der Maßnahmen
10	Erweiterte Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal	Die IT:U strebt an, eine breite Auswahl an Exzellenzkriterien für die Beurteilung der Leistung des wissenschaftlichen Personals heranzuziehen und nicht-traditionell-akademischer Leistungen sichtbar zu machen und zu fördern. Dabei werden die Empfehlungen von DORA und CoARA herangezogen.	2025 Erarbeitung eines Konzepts zur Leistungsbeurteilung des wissenschaftlichen Personals 2026 Beitritt CoARA; Start der Umsetzung des Konzepts 2027

			Evaluierung des Konzepts und ggf. Überarbeitung
11	Indikatoren im Bereich Personalstruktur/-entwicklung	Definition von Indikatoren zur Darstellung der Personalentwicklung und Nachwuchsförderung; insbesondere im Hinblick auf Berufungen, wissenschaftliches Personal und Gender Pay Gap	2025 Definition von Indikatoren gemeinsam mit dem BMBWF Ab 2026 Erste Datenlieferung; ggf. Anpassung und Erweiterung

A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziele	Indikator* (kumuliert)	Ausgangswert 2024 (31.10.2024)	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Professuren Tenured/Tenure Track	Anzahl der besetzten Professuren	11	22	28	32
2	Fellow Professors	Anzahl der besetzten Stellen	5	10		
3	PostDocs	Anzahl der besetzten PostDocs der LV-Periode	14	22	32	36

*Alle Werte in der folgenden Tabelle sind auf Basis der Kopfzahlen zu verstehen.

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

Der Standort und seine Infrastruktur sind zweckorientiert: Das IT:U-Lehremodell stellt Studierende in den Mittelpunkt und macht sie zu (pro)aktiven Beteiligten an ihrem Lernprozess. Das Studium erfolgt im Rahmen von Projekten, projektbasiertes Lernen steht im Mittelpunkt des didaktischen Konzepts. Neue Fähigkeiten werden durch praxisbezogene Aufgabenstellungen erlernt, die in Form von Projekten ausgearbeitet und gelöst werden. Das bedeutet, dass Studierende aktiv an Projekten teilnehmen, um ihre Lernwege zu gestalten. Diese Art des projektbasierten Lernens gilt in den Erziehungswissenschaften zwar nach aktuellem Stand als optimal, stellt aber auch sehr hohe Anforderungen zum einen an Anzahl sowie Qualität der Lehrenden, zum anderen an neue Konzepte hinsichtlich Raumbeschaffenheit und Infrastruktur.

Eine erste Basis-Infrastruktur mit 6 Lehr-Lernlaboren und Büroräumlichkeiten für Administration, Lehrende und Forschende ist bereits im SCP4 OG 1 und 2 eingerichtet. Das geplante Wachstum erfordert mehr Flächen als 2 Geschoße im SCP 4 bis zur Fertigstellung des neuen Campus, daher werden weitere Flächen im Umfeld des JKU-Campus angemietet.

Die bestehenden Räumlichkeiten in OG 1 und 2 des SCP4 mit rd. 3.000 qm wurden entsprechend der Möglichkeiten für den Lehre-, Forschungs- und Verwaltungsbetrieb adaptiert, Synergien mit der JKU werden genutzt. Um den geplanten Ausbau flächenmäßig gewährleisten zu können, wird es ab WS 2025 notwendig sein, weitere Flächen anzumieten. Für das Bauvorhaben des neuen IT:U Campus wurde ein Architekturwettbewerb erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich liegt ein abgestimmter Raum- und Funktionsplan vor und die detaillierte Planung ist in Abstimmung mit dem Generalplanungsunternehmen angelaufen.

Durch die im Oktober 2024 getroffene Entscheidung der Stadt Linz, die notwendigen Umwidmungen derzeit nicht vorzunehmen, wurde der oben genannte Planungsprozess vorübergehend gestoppt. Linz und insbesondere ein Standort in unmittelbarer Nachbarschaft zur JKU wurde als Standort der IT:U zwischen Stadt, Land und Bund vor einigen Jahren standortpolitisch vereinbart und daher auch gesetzlich verankert. Dieser Standort ist auch weiterhin Wunschstandort. Für eine allfällige Standortverlegung müssen die neuen Notwendigkeiten in Bezug auf Raumbedarfe aufgrund wegfallender Synergien identifiziert werden und das Raum- und Funktionsprogramm adaptiert werden. Ziel ist es, für die Fortführung des Planungsprozesses im ersten Quartal 2025 Klarheit zu schaffen.

Zur planmäßigen Fortführung des Wachstums der IT:U bzgl. Personal und Studierenden, ist die zwischenzeitliche Anmietung zusätzlicher Flächen für den Betrieb und den weiteren Ausbau der IT:U unerlässlich. Die mittlerweile angemietete Immobilie in Donauefeld erfüllt alle Anforderungen eines Lehr- und Forschungsbetriebs, da in den Räumlichkeiten die F&E Abteilung eines Unternehmens für Mikro-Chip-Entwicklung angesiedelt ist. Die Immobilie

umfasst 6000 qm und verfügt über ausreichend Lab-Infrastruktur, Seminarräume und Büroflächen. Aufgrund einer Standortverlegung steht die Immobilie ab Anfang Q4 2025 zur Verfügung. Die Nähe zum JKU-Campus ist weiterhin gegeben, da der Standort fußläufig in einigen Minuten erreichbar ist. Der Mietvertrag ist auf 10 Jahre ausgelegt und an eine Mindestlaufzeit für 5 Jahre gebunden. Dieser Zeitraum von 5-10 Jahren ist ein idealer Zeitraum für die Übergangsphase bis zur Besiedelung des neuen IT:U Campus.

Zur Erreichung einer Stärkung der Wirtschaftsregion Oberösterreich sind mehrere Kooperationen bereits in Umsetzung bzw. in Planung.

Die IT:U sieht zum Beispiel einen regelmäßigen Austausch mit der Upper Austrian Research GmbH (UAR) in Form von ein bis zwei jährlichen Abstimmungstreffen im Rahmen der Leistungsvereinbarungsperiode vor. Die UAR ist ein zentraler Akteur in der oberösterreichischen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik. Seit ihrer Gründung verfolgt die UAR eine zentrale Mission: als starker Forschungspartner die F&E-Aktivitäten von Unternehmen und Betrieben, die sich aktiv mit Innovation beschäftigen, praxisnah zu unterstützen.

Mit der Teilnahme an je zwei jährlichen Sitzungen und Workshops des Rats für Forschung und Technologie Oberösterreich (RFTÖÖ) bringt die IT:U zudem ihre wissenschaftliche Perspektiven in Hinblick auf Zukunftstechnologien in die oberösterreichische Standortpolitik ein.

Nicht zuletzt hat die IT:U ein Industry Sounding Board ins Leben gerufen, mit dem Ziel, den Dialog zwischen wissenschaftlicher Forschung und industrieller Praxis zu stärken. Das Industry Sounding Board bringt führende Unternehmen wie voestalpine, Fronius, KEBA und Dynatrace zusammen, um gemeinsam mit der IT:U an der Gestaltung interdisziplinärer Studienprogramme mitzuwirken.

Mit Stakeholdern aus Wirtschaft Industrie und Gesellschaft werden weitere institutionelle Partnerschaften und Kooperationen etabliert, die beidseitige Wirkung entfalten sollen. So können einerseits Ergebnisse aus Forschung in die Industrie transferiert und kommuniziert werden, als auch aktuelle Themen und Herausforderungen in Projekte, Abschlussarbeiten und Forschungsprojekte eingebunden werden. Absolvent:innen treten dabei in den aktiven Austausch mit der Wirtschaft und die Unternehmen profitieren von einem Pool an hochqualifizierten Arbeitskräften.

A5.1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Zur Erfüllung der Systemziele des GUEP benötigt die IT:U eine funktionale Infrastruktur. Somit bezieht sich die Standortentwicklung indirekt auf alle Systemziele und explizit auf das Unterziel der abgestimmten Standortpolitik mit internationalem Profil. Die Standort-

Kooperation mit der JKU umfasst die im Kooperationsvertrag festgehaltenen Infrastrukturen. Geplant ist weiters die Einrichtung eines Rechenzentrums/Computing Centers bei dem die gemeinsame Verwendung und Betrieb unter der Nutzung von Synergiepotentialen erfolgen soll. Inhaltlich wird die Kooperation zwischen IT:U und JKU durch ein Doctoral Partnership Agreement im Rahmen des PhD-Studiums "Digital Transformation in Learning" gefördert.

Im Rahmen des Strategischen Planungsdokuments der IT:U ist der Aufbau und die Implementierung eines modernen Rechenzentrums (Computing Center) als zentrales Infrastrukturprojekt vorgesehen. Dieses Rechenzentrum soll als technologisches Rückgrat für alle Universitäten des Landes fungieren und wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und der Bundesregierung realisiert. Die Planung des Rechenzentrums erfolgt in enger Abstimmung mit der JKU basierend auf einem Kooperationsvertrag, der die Nutzung der Infrastruktur regelt.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Anmietung Immobilie Donaufeld	Aufgrund des begrenzten Platzangebots im SCP4 (3.000 qm) ist die Anmietung weiterer Flächen bis zur Fertigstellung des neuen Campus notwendig. Das Bürogebäude Donaufeld umfasst 6.000 qm und verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur für den Lehre- und Forschungsbetrieb.	2025 Übersiedelung 2026 Betrieb
2	Rechenzentrum / Computing Center (gemeinsam mit der JKU)	Konzeption eines gemeinsamen Rechenzentrums (nach Maßgabe der Umsetzung der jeweils geltenden Art. 15a-Vereinbarung)	2025-2027: Konzeption und Planung

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Die IT:U sieht Lehre, Forschung und Dritte Mission als drei eng miteinander verbundene Aktivitäten, die Impact für ihre vier wichtigsten Stakeholdergruppen – Studierende, Wissenschaftler:innen, Wirtschaft und Gesellschaft – generieren werden.

Die Fokussierung auf Impact bedingt, dass der IT:U-Strategieprozess⁶ zum Aufbau zukünftiger Forschungsstärken und Forschungsschwerpunkte iterativ und kollaborativ, also gemeinsam mit den Stakeholdergruppen, geführt wird. Der Fokus wird dabei auf dem digitalen Wandel und der Informatik als Kern der Forschung der IT:U liegen, um dem Status der Universität als technischer Universität zu entsprechen. Das Prinzip Impact bedeutet auch, dass sich zu setzende, inhaltliche Schwerpunkte immer der Aufgabe widmen werden, konkrete Schlüsselherausforderungen im Kontext der Digitalisierung und der SDGs zu lösen.

Dafür wird es notwendig sein, Perspektiven aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen integrativ zusammenzuführen, und das Prinzip der „wissenschaftlichen Konvergenz“⁷ aktiv voranzutreiben. Lösungsansätze für die Schlüsselherausforderungen sollen daher von Wissenschaftler:innen entwickelt werden, die interdisziplinär an der Schnittstelle von Informatik (insbesondere KI) und einer anderen Disziplin „X“ arbeiten: „Computational X“ ist Fundament des Forschungsprofils der IT:U. Computer Science wird als „lingua franca“ die Vermittlungsrolle zwischen den Disziplinen einnehmen.

Zur Qualitätssicherung und zur Bewertung der Leistungen der Wissenschaftler:innen zieht die IT:U die DORA Matrix heran (siehe A1). Diese bildet auch die Basis für die Karrieremodelle, die innerhalb der Leistungsvereinbarungszeit ausgearbeitet werden.

B1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Neben dem inhärenten Forschungsschwerpunkt der IT:U: „Computational X“ wurden 2024 in einer ersten Iteration des IT:U-Strategieprozesses drei Schlüsselherausforderungen identifiziert, die die Einführung und Anwendung von digitalen Technologien in Wirtschaft und Gesellschaft als „Roadblocks“ behindern: „Trust“, d. h. wie kann man digitale Systeme entwerfen und aufbauen, denen Menschen vertrauen können, „Collaboration“, d. h. wie kann

⁶ Zur Erläuterung des IT:U-Strategieprozesses siehe Strategic Planning Document, Kapitel 2.1.1.(Draft)

⁷ Vgl. Massachusetts Institute of Technology (MIT) News, 2011: The power of 'convergence' (URL: <https://news.mit.edu/2011/convergence-0104> , Zugriff am 18.11.2024)

man nahtlos mit digitalen Systemen zusammenarbeiten, und „**Learning**“, d. h. wie kann man effektiv mit und durch digitale Systeme lernen.

Im Sinne des GUEP-Ziels 1b will die IT:U daher (vorläufig) folgende drei interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte entwickeln, die sich diesen Herausforderungen widmen (vgl. Draft des Strategic Development Document, S.22ff):

1. Trusted Digital Systems
2. Human-AI Collaboration
3. Innovative Learning Technology

Die drei Schlüsselherausforderungen und der inhärente Schwerpunkt „Computational X“ dienen bereits jetzt als strukturierende Elemente bei der Entwicklung von PhD- und Master-Studien (siehe C1.3.1 und Vorhaben C2.2.6).

Zur weiteren Ausgestaltung der interdisziplinären Forschungsschwerpunkte im Rahmen des Strategischen Planungsdokuments wurde in der Satzung der IT:U ein Prozess definiert. Eine Arbeitsgruppe aus Professor:innen und Expert:innen erarbeitet unter Berücksichtigung der FTI Strategie 2030 einen Entwurf für das Strategische Planungsdokument, der durch das International Strategic Advisory Board kommentiert und reflektiert wird. Eine überarbeitete Fassung des Strategischen Planungsdokument wird dem Gründungskonvent zum Beschluss vorgelegt werden.

Weiters soll Einrichtung eines Grant Offices (Forschungsservice) und die Entwicklung einer Drittmittelstrategie sicherstellen, dass nationale, europäische und internationale Fördermöglichkeiten entsprechend der Ausrichtung der IT:U (Interdisziplinarität, Kooperation, Transdisziplinarität) bestmöglich genutzt werden.

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Strategie-Entwicklung Forschung	Partizipative Entwicklung einer IT:U Forschungs-Strategie (im Rahmen der iterativen Überarbeitung des strategischen Planungsdokuments) unter Einbezug der Professor:innen, unter Berücksichtigung der Zielsetzungen der FTI-Strategie 2030 der Bundesregierung	2025-2027 Das strategische Planungsdokument wird jährlich weiterentwickelt Dabei erfolgt eine Konkretisierung bzw. ggf. Überarbeitung der initialen Forschungsschwerpunkte

2	Grant Office einrichten, siehe auch B4.2.1	Aufbau und Inbetriebnahme eines Forschungsservices zur Koordination von Drittmittelprojekten Entwicklung einer Drittmittelstrategie	2025 Grant-Office gegründet 2026/27 Grant-Office in Betrieb Integration einer Drittmittelstrategie in das Strategische Planungsdokument 2027
3	Mitgliedschaft im Complexity Science Hub	Die IT:U strebt die Mitgliedschaft im Complexity Science Hub an. Es ist die Einrichtung einer Professur vorgesehen.	2025 Mitgliedschaft wurde beantragt und die Aufnahme als Mitglied abhängig vom Beschluss der CSH-Mitgliederversammlung bewilligt 2026/27 Ausschreibung und Besetzung einer Professur für Computational Economics in Abstimmung mit dem CSH
4	Indikatoren im Bereich Forschung	Definition von Indikatoren zur Darstellung der Forschungsleistung der IT:U im Bereich der Drittmittelinwerbung, Publikationen und des Wissenstransfers in die Wirtschaft. Neben der grundsätzlichen Vergleichbarkeit mit Wissensbilanz-Kennzahlen der öffentlichen Universitäten nach UG soll sichergestellt sein, dass das zu entwickelnde Kennzahlenset die Erreichung der strategischen Zielsetzungen der IT:U berücksichtigt und messbar macht (z.B. Interdisziplinarität, kooperative Projekte mit der Wirtschaft, Open Access, kooperative Forschungsprojekte im Rahmen der projektbasierten Lehre, Startups, die von Studierenden gegründet werden, entwickelte Lösungen in Bezug auf die Schlüsselherausforderungen, u.a.)	2025 Definition von Indikatoren gemeinsam mit dem BMBWF Ab 2026 Erste Datenlieferung; ggf. Anpassung und Erweiterung

B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2024 (31-10.2024)	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Einwerben von Drittmitteln	Eingereichte Projektanträge bei öffentlichen Fördergebern (z.B. FWF, CDG, EU ...) pro Forschungsgruppe (kumuliert)	0	1-2		

B2. Großforschungsinfrastruktur

Forschungsinfrastrukturen sind im Sinne des Österreichischen Forschungsinfrastruktur Aktionsplans 2030 zu verstehen. Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur (Open for Collaboration) werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030, S. 18f.; Systemziele 2b und 2c des GUEP). Die Registrierung der IT:U in der FI-DB erfolgte bereits 2024. (siehe Start: Forschungsinfrastruktur (bmbwf.gv.at))

Zur Errichtung eines gemeinsamen Rechenzentrums mit der JKU siehe Vorhaben A5.1.2.2.

B2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Abhängig von den Vorhaben zur Standortentwicklung (Kapitel A5) wird die IT:U eine Strategie zur synergistischen, kooperativen und abgestimmten Nutzung von Forschungsinfrastrukturen insbesondere am Standort, etwa gemeinsam mit Industriepartnern und in der Lehre (Learning Labs), entwickeln. Forschungsinfrastrukturen der IT:U sollen zudem grundsätzlich als *open-for-collaboration* über die FI-DB des BMBWFs angeboten werden.

Parallel zur Entwicklung einer Forschungsstrategie im Rahmen des nächsten strategischen Planungsdokuments (Vorhaben B1.2.1) wird die IT:U auch, abhängig von den zu konkretisierenden Forschungsschwerpunkten, ihre Strategie im Bereich Forschungsinfrastrukturen entwickeln, die erste Überlegungen zu möglichen zukünftigen Beteiligungen an europäischen Forschungsinfrastrukturen (ESFRI), d.h. an den bestehenden, nationalen Konsortien enthalten wird.

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Synergien im Forschungsinfrastruktur-Bereich nutzen	Gemeinsam mit der zu entwickelnden Forschungsstrategie der IT:U wird eine Strategie zur Nutzung nationaler und europäischer Forschungsinfrastrukturen erstellt Die Anschaffung von IT:U-eigenen Geräteinfrastrukturen ist von den Vorhaben zur Standortentwicklung (Kapitel A5) sowie der Konkretisierung der Forschungsschwerpunkte (B1.2.1) abhängig, wird aber jedenfalls von Bedarfsanalysen bzgl. Zugangsmöglichkeiten zu vergleichbaren Forschungsinfrastrukturen über die FI-DB des BMBWFs begleitet. Wo möglich	2026 Bedarfsanalyse für Investitionen in bzw. Zugänge zu bestehenden nationalen oder europäischen Forschungsinfrastrukturen 2027 Integration einer Forschungsinfrastruktur-

		werden dabei Synergien genutzt, etwa anstelle von Neuanschaffungen die Bereitstellung von User Fee-Paketen bevorzugt. Forschungsinfrastrukturen der IT:U werden grundsätzlich in der FI-DB des BMBWFs als <i>open-for-collaboration</i> veröffentlicht.	Strategie in das Strategische Planungsdokument 2027
--	--	---	---

B2.3. Ziel zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2024	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Forschungsinfrastrukturen <i>open-for-collaboration</i>	Anzahl der in der FI-DB des BMBWFs zur kooperativen Nutzung veröffentlichten Forschungsinfrastrukturen	0	>1		

B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

B3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Die Generierung von Wissen und das Vorantreiben des technologischen Fortschritts soll an der IT:U kein Selbstzweck sein, sondern erfolgt anwendungsorientiert. Die Kommunikation und Umsetzung in die Praxis ist ebenso relevant wie die Wissensgenerierung selbst. Der Aufbau entsprechender Strukturen und Kooperationen ist daher wesentlicher Teil des strategischen Planungsdokuments.

Strategisch wird der Praxistransfer auf unterschiedlichen Wegen gewährleistet: Einerseits wird die Vermittlung von transdisziplinären und analytischen Kompetenzen bei den Studierenden und damit Forschenden bzw. Arbeitenden der Zukunft fokussiert. Zum anderen wird neben klassischen Formaten der Wissenschaftspublikation die Third-Mission auf zielgruppen- und anwendungsorientierten Wegen forciert (siehe auch A2), dazu gehört unter anderem auch die Durchführung von Projekten mit Vertreter:innen aus Industrie und Wirtschaft (siehe Draft des Strategic Development Document, 1.3.7). In der ersten Leistungsvereinbarungsperiode wird ein Outreach Center als direkte Schnittstelle zur Wirtschaft aufgebaut.

Das Outreach Center wird auch die Rolle eines Technologietransfer-Offices übernehmen, entsprechende Beratungs- und Serviceleistungen anbieten, und eine Schutzrechts- und Verwertungsstrategie entwickeln. Die Aktivitäten des Outreach Centers und der IT:U im Bereich Wissens- und Technologietransfer werden dem BMBWF jährlich über ein vom BMBWF zur Verfügung gestelltes Online-Tool (Fragenkatalog) berichtet.

Zum Austausch mit der Wirtschaftsregion Oberösterreich sind Kooperationen in Umsetzung und Planung, so ist etwa ein „Industry Sounding Board“ eingerichtet (Vgl. Kapitel A5).

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Outreach Center etablieren	Das Outreach Center umfasst auch die Aufgaben eines Technologietransfer Offices (TTO). Vernetzungsmaßnahmen zum Aufbau eines Netzwerks zum Technologietransfer mit Industrie und Wirtschaft	2026 Konzepterstellung 2027 Aufbau des Outreach Centers Entwicklung und Veröffentlichung einer Schutzrechts- und Verwertungsstrategie

2	Start-up Kultur	Ziel ist, sehr rasch parallel zum Aufbau von F&E und Studienprogrammen eine Start-up Kultur für Studierende zu schaffen. Die notwendigen Unterstützungsleistungen sollen dabei über das TTO (Outreach Center) zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird neben der hauseigenen Start-up Kultur, dem Erwerb von Kompetenzen zu Verwertungsmodellen, besonderer Wert auf die Vernetzung gelegt. Die Mitgliedschaft im "Entrepreneurship Center Network" wird diese überregionale Vernetzung unterstützen. Über das ECN wird es der IT:U auch möglich, bestehende <i>best-practices</i> im Bereich Gründungen zu nutzen (z.B. Ausgründungsrahmen, Musterverträge, etc.)	2026 Strategieentwicklung 2027 Umsetzung Strategieleitlinien und Vernetzung und Etablierung einer Mitgliedschaft im "Entrepreneurship Center Network" (ECN)
---	-----------------	---	---

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Entsprechend des Profils der IT:U strebt die Universität intensive internationale Kooperationen und Netzwerkaufbau im europäischen Hochschulraum an. Dazu gehört auch die Teilnahme an EU-Förderprogrammen wie Horizon Europe. Durch frühzeitigen Kontakt mit dem National Contact Point der FFG (z.B. im Rahmen von ERA-Dialogen) kann sich die IT:U bestmöglich auf das 10. EU-Forschungsrahmenprogramm (FP10) vorbereiten und bei der Entwicklung ihrer Forschungs- und Drittmittelstrategie (B1.2.1, B1.2.2) berücksichtigen. Der missions-orientierte Ansatz im aktuellen Rahmenprogramm Horizon Europe entspricht dabei der IT:U-Philosophie der Impact-Orientierung und ihrem Fokus auf aktuelle, gesellschaftliche Herausforderungen.

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Europäischer Forschungsraum	Einrichtung eines Forschungsservices zur Förderberatung und Grant Administration Kontaktaufnahme und Austausch mit den National Contact Points (NCP) der FFG Als Teil von Forschungs- und Drittmittelstrategie (siehe B1.2.1 und B1.2.2) wird besonderes Augenmerk auf den europäischen Forschungsraum (ERA) gelegt. Neben strategischen Überlegungen zur Nutzung europäischer Fördermöglichkeiten (z.B. im Rahmen der europäischen Forschungsrahmenprogramme) werden dabei auch die Initiativen des jeweils gültigen nationalen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP) berücksichtigt werden.	2025 Grant-Office gegründet 2026/2027 Prüfung der Beteiligung an FP10 auf Strategie der IT:U im Zuge des Reviews der Strategieentwicklung Forschung (siehe B1.2.1)
2	Marie Skłodowska-Curie Aktionen	Ge eignete Marie Skłodowska-Curie Aktionen werden ausgewählt und besonders gefördert	2026 Beratungen für potentielle Marie Skłodowska-Curie Stipendiat:innen implementiert

3	UNINOVIS	Partnerschaft mit Universitätsnetzwerk UNINOVIS wird aufgebaut	2025 Aufnahme Beziehungen UNINOVIS
4	Cybersecurity Skills Coalition – European Digital Infrastructure Consortium (CSC-EDIC)	Mitwirkung als Partner in einer CSC- EDIC	2025 Verhandlungen Mitwirkung an einem CSC-EDIC 2026 – 2027 Inhaltliche Festlegungen und Einbindung Research Gruppen

C. Lehre

C1. Studien

Die Ausbildung von Studierenden ist neben Forschung und Third Mission eine der drei Säulen einer Hochschule. Entsprechende Relevanz wird der Lehre und Gestaltung von Studien auch an der IT:U eingeräumt und auf eine zeitgemäße Weise umgesetzt.

C1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Die IT:U wird Studien von hoher didaktischer Qualität entwickeln, die den Studierenden eine umfassende und akademisch fundierte Ausbildung bieten. Das Studium soll in der Forschung verankert sein und sich auf den Erwerb von Fähigkeiten auf allen akademischen Ebenen konzentrieren. Die vielfältigen Studienprogramme der Universität zielen darauf ab, Studierende mit unterschiedlichen akademischen Hintergründen anzusprechen und durch eine inklusive Gestaltung die Studierbarkeit unabhängig von der individuellen Lebensrealität zu gewährleisten.

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

Um die Entwicklungen der IT:U im Studienbereich auch quantitativ darstellen zu können, sollen in der LV-Periode gemeinsam mit dem BMBWF die konkreten Bedarfe an Kennzahlen im Bereich der Lehre ausgelotet werden. Dabei sollte soweit möglich und sinnvoll Bedacht auf die Kompatibilität zu den Kennzahlen der Universitäten nach UG genommen werden. Das soll eine gewisse Vergleichbarkeit der IT:U mit anderen öffentlichen Universitäten ermöglichen, gleichzeitig aber auch die Rücksichtnahme auf die speziellen Rahmenbedingungen und strategischen Zielsetzungen der IT:U erlauben.

1	Indikatoren im Studienbereich	Definition von Indikatoren zur Darstellung der Leistungen im Studienbereich; insbesondere im Hinblick auf Studienabschluss (mit/ohne Auslandsaufenthalt), Prüfungsaktivität und Studierendenmobilität (outgoing/incoming). Neben der grundsätzlichen Vergleichbarkeit mit Wissensbilanz-Kennzahlen der öffentlichen Universitäten nach UG soll	2025 Definition von Indikatoren gemeinsam mit dem BMBWF Ab 2026 Erste Datenlieferung; ggf. Anpassung und Erweiterung
---	-------------------------------	--	---

		sichergestellt sein, dass das zu entwickelnde Kennzahlenset die Erreichung der strategischen Zielsetzungen der IT:U berücksichtigt und messbar macht	
--	--	--	--

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor- und Masterstudien⁸ (Stand: WS 2024/25)

Keine

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien⁹

Keine

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ ³	Studienart	Anmerkungen
PhD Program "Digital Transformation of Active Learning"	U UZ 794 820 906	PhD-Studium	In Kooperation mit der JKU*
PhD Program "Computational X"	U UZ 794 825 906	PhD-Studium	

*Diese Kooperation mit der IT:U wurde nicht im Sinne des § 54d UG oder des § 54e UG abgeschlossen.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

Die IT:U wird ab Studienjahr 2024/25 PhD Programme rund um den Themenschwerpunkt "digitale Transformation" und ab 2025/26 Masterstudien anbieten. Mit dem Ziel, ab 2029 erste Bachelorstudien anzubieten, werden in dieser LV-Periode bereits entsprechend Vorbereitungen getroffen.

1. Vorhaben zur (Neu-) Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	In Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Masterstudium "Interdisciplinary Computing"2025	2025	Master-Studium	

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Keine

⁸ im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

⁹ im Sinne des § 54d UG oder des § 54e UG

C2. Lehr-/Lernorganisation

Die Realisierung zeitgemäßer Hochschullehre ist eine große Herausforderung des Bildungssystems. Die IT:U ist in der privilegierten Lage, nicht auf räumlichen sowie prozeduralen Gegebenheiten aufbauen zu müssen, sondern Lehre und ihre Organisation von Grund auf neu denken zu können. Entsprechend ist eine Abwendung von klassischen Vorlesungsformaten hin zu projektbasierten Hands-on-Formaten in Kleinstgruppen die logische Konsequenz.

Wie im Leistungsbereich A1 dargelegt, ist die Project-based Learning Methodology zusammen mit den LearnLabs und der Entwicklung und dem Einsatz von Lern- und Lehrtechnologie (LearnTech) Alleinstellungsmerkmale der IT:U.

Lernen an der IT:U findet grundsätzlich in LearnProjects in Gruppen von 5-10 Studierenden statt. Jedes LearnProject startet mit einer Problemstellung/Challenge, die zunächst von den Studierenden aus unterschiedlicher Disziplinen-Perspektive analysiert wird. Im Laufe des LearnProjects fließen Lehrinhalte (z.B. durch Seminare) in das Projekt ein und werden sofort zur Anwendung gebracht. Zu jedem Zeitpunkt arbeitet ein/eine Studierende:r in nur einem LearnProject. Ein Semester setzt sich somit aus der Durchführung von mehreren LearnProjects zusammen, die sich in Komplexität und Dauer unterscheiden können. Die Studierenden werden neben den Professor:innen durch Learning Professionals (z.B. Lab Experts, Coaches, Academic Instructors) unterstützt und angeleitet.

Zur Vernetzung von Lehre, Forschung und Third Mission kann eine Problemstellung für ein LearnProject aus der Forschung, der Industrie, einer NGO, der Gesellschaft, einer Gemeinschaft, usw. und auch von Studierenden vorgeschlagen werden. Ein Komitee prüft hierbei zunächst die Eignung einer Problemstellung und stellt sicher, dass diese zum Studienplan passt.

Die Beurteilung der Studierenden erfolgt über Leistungsnachweise in Seminaren und über Projektergebnisse sowie Projektbeteiligung in den LearnProjects. Während ihres Studiums sammeln die Studierenden Nachweise für ihr Lernen innerhalb des IT:U-Kompetenz- und Fähigkeitsrahmens und füllen so ihr Qualifikationsportfolio. Ein Abschluss wird verliehen, wenn die Studierenden die erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten des jeweiligen Studienplans nachweisen. Zusätzlich können vielfältige Evaluationsmethoden wie Bewertungsraster, Peer-Evaluationen und Präsentationen zum Einsatz kommen, um das Verständnis der Studierenden für das Fachgebiet und ihre Fähigkeit zur kooperativen Problemlösung zu beurteilen. Formative Bewertungen während des Projekts ermöglichen kontinuierliches Feedback und Verbesserung, was einen dynamischen Lernprozess fördert. Zudem werden nicht nur akademische Kenntnisse, sondern auch Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation, Kreativität und Problemlösung bewertet, was einen ganzheitlichen

Bildungsansatz fördert, der die Studierenden auf Erfolg in einer sich schnell wandelnden Welt vorbereitet.

Da die PBL Methodik der IT:U vergleichsweise ressourcenintensiv ist, muss die Universität gleichzeitig mit deren Entwicklung Ansätze und digitale Werkzeuge entwickeln, die die Skalierbarkeit der Methodik auch in den Jahren nach 2027 sicherstellen.

Dabei sind als zentrale Flächenelemente in der Lehre einerseits die LearnLabs und Seminary Rooms, zur Vermittlung der jeweiligen Technologien und Lerninhalten, sowie andererseits die ProjectSpaces, als selbstgestalteter Lern- und Arbeitsraum der Studierenden vorgesehen. Durch eine Optimierung in der Lehrplangestaltung werden sich jeweils 2 Kleingruppen einen ProjectSpace teilen können als auch jeweils 2 Kleingruppen täglich in einem LearnLab unterrichtet werden.

Nichtsdestotrotz ist im Sinne einer Skalierbarkeit der Lehre an der IT:U auch die Auseinandersetzung und Entwicklung neuer Lerntechnologien notwendig. Da diese Entwicklung und Erprobung neuer Lerntechnologien ein Teil des Auftrags an die IT:U ist, werden diese neuen Technologien auch direkt in die Lehre an der IT:U einfließen. Ein wichtiger Teil ist dabei die Verlagerung der Lehre in den digitalen Raum. Durch die vollständige oder partielle Durchführung:

- der Arbeit in den ProjectSpaces
- der Einheiten in den LearnLabs
- sowie der Seminare

unter der Verwendung von zu entwickelnden LearnTec-Tools und zu entwickelnden Online-Didaktik Modellen, können die Präsenzflächen der Lehre (LearnLabs, ProjectSpaces und Seminary Rooms) über die Jahre von immer mehr Studierendengruppen genutzt werden. Wir gehen über die kommenden Jahre davon an, dass ein Anteil der Zeit nicht in Präsenz stattfinden muss, sondern auch mittels Technologie disloziert (z.B. Selbststudium zuhause, Online Seminar zuhause, ...) stattfinden kann.

C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Die Einführung des projektbasierten Lernens erfordert neue Methoden, um Bewertungen, Lernziele und Lernmaterialien zu verwalten. Es wird daran gearbeitet, diese Methoden zu entwickeln und zu formalisieren.

Lernmodule sorgen dafür, dass die Studierenden mit Theorien, Methoden und Technologien der digitalen Transformation vertraut werden, die sie während der Projektarbeit anwenden können. Die IT:U strebt an, eine große Vielfalt an qualitativ hochwertigen Lernmodulen zu

entwickeln und anzubieten. Die Zahl der Lernmodule skaliert mit der Zahl an Studienprogrammen und Studierenden.

Neben der Vielfalt der Fachdisziplinen in der Lehre vor Ort muss auch die internationale Mobilität im Rahmen der Ausbildung ermöglicht werden. Extracurriculare Supportangebote erhöhen die Studierbarkeit, unabhängig von individuellen Lebensrealitäten.

C2.2. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Erasmus	Die IT:U tritt dem Erasmus+-Netzwerk bei.	2025 Unterzeichnung der Erasmus Charta 2026 Etablierung eines International Office
2	Mobilitätsfenster in Curricula etablieren	Alle be- und entstehenden Studien bieten Mobilitätsfenster ab dem 3. Semester.	2026 In Curriculaentwicklung berücksichtigt
3	Educare Center	Aufbau und Betrieb einer Anlaufstelle für extracurricularen Studierenden-support über den Gesamten Studierenden-Lifecycle, das betrifft unter anderem Unterstützung bei der Bewerbung, Zulassung und Inskription. Dazu gehören weiters auch Services wie die Bibliothek sowie der Student Welcome Service, Angebote zur Unterstützung während des Studiums wie etwa die Psychologische Beratung oder ein Writing Center. Weitere Formate zur Unterstützung der Studierbarkeit werden bedarfsorientiert entwickelt.	2025 Das Educare Center ist eine aktive Anlaufstelle für Studierende Eine zunächst elektronische Bibliothek für Studierende, Forschende und Lehrende wurde eingerichtet. 2026 Etablierung Psychosoziale Beratung Etablierung Ombudsstelle an der IT:U 2027 Angebote von Welcome-Aktivitäten

4	Entwicklung und iterative Weiterentwicklung der Project-Based Learning (PBL) Methodik	Die PBL Methodik der IT:U beinhaltet als zentrales Element die LearnLabs, neben den Professor:innen unterstützen Learning Professionals (z.B. Coaches, LearnLab Experts, Lecturers) die Studierenden. Das LMS Canvas wird für die Umsetzung der PBL Methodik herangezogen und entsprechend weiterentwickelt. Zentrales Element ist dabei Bewertungsmethodik und das Schulungskonzept für Lehrende (siehe auch A4.2.8).	2025 Initiale PBL Methodik entwickelt und in ersten Curricula eingesetzt 2026 Review der PBL Methodik V1.0 und Weiterentwicklung zu V2.0 2027 Review der PBL Methodik V2.0 und Weiterentwicklung zu V3.0
5	Entwicklung der initialen LearnLabs und deren Weiterentwicklung	Die LearnLabs sind zentrales Infrastruktur Element des Project Based Learning. Es bestehen derzeit 6 LearnLabs und weitere sind in Planung.	2025 – 2027 Basierend auf dem strategischen Planungsdokument werden 3-5 weitere Learnlabs entwickelt und in den Studienbetrieb übernommen.
6	Vertiefungsrichtungen im PhD-Program Computational X	Im PhD-Program Computational X sind verschiedene Vertiefungsmöglichkeiten vorgesehen. Diese sollen um zwei erweitert werden: Arbeitstitel "Human AI Collaboration" und „Trust“	2025 – 2027 1-2 weitere Vertiefungsrichtungen
7	Vertiefungsrichtungen im Masterstudium Interdisciplinary Computing	Einrichtung weiterer Vertiefungen des Masterstudiums	2027 1-2 weitere Vertiefungsrichtungen

C.2.3. Ziel Studierende und Studien

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2024 (31.10.2024)	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Steigerung der Studierendenzahlen (MA)	Anzahl der MA-Studierenden (kumuliert)	0	40	116	232

C3. Weiterbildung

Selbstreguliertes lebenslanges Lernen über die (hoch)schulischen Abschlüsse hinaus ist besonders in Zeiten schnellen Wandels und immer kürzerer Halbwertszeit von Wissen von hoher Relevanz. Universitätslehrgänge sind ein geeignetes Mittel, dieser Anforderung gerecht zu werden.

Hochschulen konzeptionieren diese in der Regel aufbauend auf bzw. ergänzend zu ihren Studien. Da die IT-U aktuell erste Studien entwickelt, werden Universitätslehrgänge erst in der kommenden Leistungsvereinbarung adressiert.

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Das strategische Planungsdokument sieht nationale und internationale Kooperationen sowohl im Bereich der Forschung als auch der Lehre, besonders im Bereich der Doktoratsstudien, vor. Diese sollen einerseits verschiedene Hochschulen und Forschungseinrichtungen miteinander verbinden, als auch die Schnittstelle zu Wirtschaft und Gesellschaft sicherstellen. Auch die Verwaltung am Standort Linz bzw. die Verwaltungseinheiten des Bundes sollen einbezogen werden.

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Die IT:U strebt strategische Kooperationen mit Hochschulen, außerhochschulisch akademischen Institutionen sowie Schnittstellen zu Wirtschaft und Gesellschaft an. Diese umfassen gemeinsame Projekte in Lehre und Forschung sowie Third Mission Aktivitäten. Weiters wird über alle thematischen Bereiche im Sinne einer Community of Practice der Austausch von Expertise und Erfahrungen angestrebt. Besonders für den Austausch guter Praktiken und Erfahrungen mit anderen Hochschulen tritt die IT:U bewährten Strukturen und Netzwerken bei. Die Mitgliedschaft im Verein "Forum neue Medien Austria" (FNMA) zur Stärkung der Vernetzung im Bereich digitaler Bildungsangebote sowie des unter A2.2 dargestellten UniKid-UniCare Austria Netzwerkes (UUA) sind hier zum Zeitpunkt der Leistungsvereinbarung vereinbarte Kooperationen. Ebenso ist ein Beitritt der ÖAWI zur Stärkung und Vernetzung der wissenschaftlichen und künstlerischen Integrität Teil der Agenda. Im Rahmen von internationalen Kooperationen werden Partnerschaften mit strategischer Dimension abgeschlossen um gemeinsame Ziele der interdisziplinären Forschung oder Kooperationen zu Lehrmethodiken, wie der projektbasierten Lehre zu verfolgen. Diese Kooperationen unterscheiden sich von Hochschulpartnerschaften, die mit Schwerpunkt auf Studierendenmobilität ausgelegt sind. Universitäre Kooperationen sind geplant mit der Johannes Kepler Universität (JKU), der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, der Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) sowie der TU Wien (TUW). Die Zielsetzungen der jeweiligen Kooperationen sind Gegenstand von Verhandlungen auf Rektoratsebene.

Die IT:U wird sich gegebenenfalls an den vom BMBWF unterstützten universitätsweiten Projekten zu Academic AI Services und zu Cybersecurity beteiligen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperation Kunstuniversität Linz	Zusammenarbeit in der Forschung und Lehre (Definition gemeinsamer interdisziplinärer Felder für Lehre, Forschung, EEK und Gestaltung)	2025 Kooperationsvertrag: Verhandlung und ggf. Abschluss 2026-2027 Umsetzungen gem. Kooperationsvertrag
2	Kooperation mit der JKU	Kooperationen sollen im Hinblick auf das gemeinsame strategische Wachstum, die Positionierung des oberösterreichischen Hochschulstandorts und die Hebung von Synergieeffekten etabliert werden.	2025-2027 Laufende Abstimmungsgespräche und Start von Kooperationen
3	Internationale Kooperationen	Aufbau von internationalen Kooperationen	2025 Kontaktaufnahme und Sondierung einer Auswahl an intern. Partnern 2026 Etablierung von 1 internationalen Kooperation
4	Complexity Science Hub	Mitgliedschaft und Forschungsk Kooperation etablieren (siehe auch Vorhaben B1.2.3)	2025 Mitgliedschaft abgeschlossen 2027 Forschungsk Kooperation etabliert

D2. Internationalisierung

D2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Für eine strukturierte und transparente Abwicklung von Auslandsaufenthalten, gemeinsamen Ausbildungen, Forschungsprojekten und sonstigen Aktivitäten im Rahmen von internationalen Kooperationen wird ein International Office als zentrale Anlaufstelle etabliert. Zur Steigerung der Forschungssicherheit bei internationalen Kooperationen ist die IT:U bereits in die Initiativen zu Research Security und Foreign Interference eingebunden und hat Kontaktpunkte an der IT:U benannt. Um die Ziele dieser Initiative zu nachhaltig erfüllen werden entsprechende Prozesse an der IT:U geschaffen.

D2.2. Vorhaben zu Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Aufbau International Office	Die zentrale Anlaufstelle International Office wird implementiert und aktiv. Spezieller Fokus liegt auf Partnerschaften in den USA	2025 Etablierung des International Office 2026 Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie
2	International Relations/Partnerhochschulen	Forschungs- und lehrbezogene Partnerschaften mit internationalen Hochschulen werden aufgenommen.	2026 Etablierung von 2 Hochschulpartnerschaften
3	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	Zur Erhöhung der Forschungssicherheit und Resilienz im Bereich internationaler Kooperation und Mobilität werden spezifische Maßnahmen entwickelt, um die damit verbundenen Risiken bewusst zu machen und geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Foreign Interference frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dabei werden die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit berücksichtigt (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23. Mai 2024). Die Internationalisierungsstrategie wird unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation entwickeln und eine Risikoanalyse durchgeführt.	2025 Single Point of Contact benannt; Bericht im 2. Begleitgespräch inkl. schriftlichem Vorabbericht 2026 Risikoanalyse durchgeführt; Konkrete Maßnahmen bzw.

	Eine koordinierende Stabstelle wird eingesetzt (Point of Contact). Es werden konkrete Maßnahmen und Richtlinien entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Vertragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit, etc. Begleitend werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt. Angelegenheiten der Cybersicherheit, dabei insbesondere eine Attribuierung von Cyberangriffen, wird als Teilbereich der Foreign Interference erkannt. Auf Grundlage der bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen und der etablierten Strukturen wird die NIS/Cybersicherheit jedoch nicht als Kernbereich der Maßnahmensetzung zur Forschungssicherheit erfasst. Ein kohärenter strategischer Ansatz in der Organisation sowie ein entsprechender Informationsaustausch und eine Einbindung (beispielsweise Policy für Hardware bei Dienstreisen) ist sicherzustellen.	Richtlinien implementiert 2027 Anwendung; Evaluierung; Anpassung
--	--	--

D3. Verwaltung und administrative Services

D3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum strategischen Planungsdokument

Grundgerüst einer funktionierenden Hochschule sind eine effiziente Verwaltung und klar definierte administrative Services. Schlanke Strukturen mit eindeutigen Verantwortlichkeiten und flachen Hierarchien unterstützten Aufbau und Funktion der im strategischen Planungsdokument definierten Arbeits- und Lernkultur an der IT:U.

D3.2. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Digitalisierungsstrategie	Unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder wird eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet. Die Strategie wird die Bereiche Forschung, Lehre und Verwaltung umfassen.	2025 Anforderungsmeeting mit allen Stakeholdern Strategieentwicklung Ziele zur Operationalisierung werden festgelegt 2026 – 2027 Umsetzung der Ziele
2	Finanz-, Projekt- und Personalcontrolling	Die Finanzgebarung für die IT:U wird intern organisiert, ein externes Berichtswesen gegenüber Stakeholdern, insbesondere dem BMBWF wird aufgebaut.	2025 Aufbau Finanz-, Projekt- und Controllingsystem 2026 Umfassendes Controlling und Reporting Etablierung von geeigneten KPIs in Abstimmung mit BMBWF 2027 Umfassendes Berichtswesen an BMBWF
3	Employer Branding	Die Etablierung der IT:U als attraktive Arbeitgeberin ist essenziell, um hochqualifizierte Mitarbeiter:innen in Lehre, Forschung und Verwaltung zu gewinnen.	2025 Einbeziehung aller Stakeholder zur Definition der Anforderungen 2026 Strategiepapier fertiggestellt Ziele und Maßnahmen festgelegt

			Start Umsetzung 2027 Umsetzung
--	--	--	---

D3.3. Ziel zu Verwaltung und administrative Services

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2024 (31.10.2024)	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Teilnahme an Bildungsmessen	Anzahl der Teilnahmen (pro Jahr)	0	3	5	5

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen		
1	Gleichstellung und Frauenförderung	10
2	Inklusion von Menschen mit Behinderungen	10
3	Vereinbarkeit von Studium, Beruf, Familie	10f
4	Zielgruppenspezifisches Marketing	11
5	Nachhaltige IT:U	11
A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft		
1	Entwicklung Strategie Wissenskommunikation	12
2	Formate der Wissenschaftskommunikation	12
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung		
1	Qualitätssicherungskonzept entwickeln	14
2	Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis	14
3	ÖAWI	15
A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung		
1	Professuren - Tenured/Tenure Track	18
2	Fellow-Professuren	18
3	PostDocs	18
4	Aufbau Department des Department Science & Education	18f
5	Aufbau des Departments Central Services	19
6	Diversity Konzept	20
7	Entwicklung von Verwendungsbildern für das wissenschaftliche Personal	20
8	Weiterbildung und Mitarbeiter:innenförderung	20
9	Karrierewege für das wissenschaftliche Personal	20
10	Erweiterte Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal	20f
11	Indikatoren im Bereich Personalstruktur/-entwicklung	21

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen		
1	Anmietung Immobilie Donauefeld	24
2	Rechenzentrum / Computing Center (gemeinsam mit der JKU)	24
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer		
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur		
1	Strategie-Entwicklung Forschung	26
2	Grant Office einrichten	27
3	Mitgliedschaft im Complexity Science Hub	27
4	Indikatoren im Bereich Forschung	27
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur		
1	Synergien im Forschungsinfrastruktur-Bereich nutzen	29f
B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung		
1	Outreach Center etablieren	31
2	Start-up Kultur	32
B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
1	Europäischer Forschungsraum	33
2	Marie Skłodowska-Curie Aktionen	33
3	UNINOVIS	34
4	Cybersecurity Skills Coalition – European Digital Infrastructure Consortium (CSC-EDIC)	34
C. Lehre		
C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich		
1	Indikatoren im Studienbereich	35
C1.3. Vorhaben im Studienbereich		
1	Masterstudium „Interdisciplinary Computing“	36
C2.2. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)		
1	Erasmus	39
2	Mobilitätsfenster in Curricula etablieren	39
3	Educare Center	39
4	Entwicklung und iterative Weiterentwicklung der Project-based Learning (PBL) Methodik	40

5	Entwicklung der initialen LearnLabs und deren Weiterentwicklung	40
6	Vertiefungsrichtungen im PhD-Program Computational X	40
7	Vertiefungsrichtungen im Masterstudium Interdisciplinary Computing	40
D1.2. Vorhaben zu Kooperationen		
1	Kooperation Kunstuniversität Linz	43
2	Kooperation mit der JKU	43
3	Internationale Kooperationen	43
4	Complexity Science Hub	43
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D2.2. Vorhaben zu Internationalisierung		
1	Aufbau International Office	44
2	International Relations/Partnerhochschulen	44
3	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	44f
D3.2. Vorhaben zu Verwaltung und administrative Services		
1	Digitalisierungsstrategie	46
2	Finanz- Projekt- Personalcontrolling	46
3	Employer Branding	46f

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2.3.2. Ziele zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft		
1	Wissenschafts-Kommunikationsformate	13
2	Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen	13
A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung		
1	Professuren - Tenured/Tenure Track	21
2	Fellow-Professuren	21
3	PostDocs	21
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer		
B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur		
1	Einwerben von Drittmitteln	28
B2.3. Ziel zur Großforschungsinfrastruktur		
1	Forschungsinfrastrukturen open-for-collaboration	30
C. Lehre		
C2.3. Ziel Studierende und Studien		
1	Steigerung der Studierendenzahlen (MA)	40
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D3.3. Ziel zu Verwaltung und administrative Services		
1	Teilnahme an Bildungsmessen	47

Leistungsverpflichtung des Bundes

Die Universität erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 01. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 104.184.038,- EUR (gemäß Art. 15a Vereinbarung). Zusätzlich erhält die Universität jährlich (gem. Art. 15a B-VG Vereinbarung, Artikel 2, Absatz 5) die angefallene Indexierung. Die Zuweisung der Mittel erfolgt gemäß Art. 15a Vereinbarung Anlage 2 auf Grundlage eines vierteljährlich zu aktualisierenden Zahlungsplans.

Nach der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und dem Land Oberösterreich über die Errichtung und den Betrieb des Institute of Digital Sciences Austria samt Anlagen trägt das Land Oberösterreich zur Finanzierung in der Errichtungsphase bei. Die Beiträge des Landes Oberösterreich sind im oben vereinbarten Globalbudget nicht enthalten und werden gesondert vom Land Oberösterreich zur Verfügung gestellt.

Weitere Vereinbarungen

Berichtslegung

Die Präsidentin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen. Dem Gründungskonvent ist im Anschluss an die Begleitgespräche zu berichten.

Über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung ist gemäß § 17 Abs 3 Z. 3 bis zum 30. März des Folgejahres jährlich ein Bericht zu legen. Das Leistungsvereinbarungs-Monitoring hat entsprechend einer vom BMBWF übermittelten Gliederung zu erfolgen und es sind die system-und datentechnischen Vorgaben des BMBWF einzuhalten. Die Darstellung der Vorhaben hat den Ampelstatus für das jeweilige Berichtsjahr zu umfassen. Nach dem zweiten Budgetjahr einer Leistungsvereinbarungsperiode hat das Leistungsvereinbarungs-Monitoring auch eine Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse bei den einzelnen Vorhaben und Zielen zu enthalten

Gebahrung

1. Die Interdisciplinary Transformation University Austria (IT:U) wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.
2. Die Universität verpflichtet sich, anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungs-entwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2028-2030 eine Kalkulation der darin

enthaltenen Leistungen nach dem vom BMBWF erstellten Muster elektronisch bereitzustellen.

Datenbereitstellung und Indikatoren

1. Das BMBWF und die IT:U kommen überein, dass Studierenden- und Studiendaten im Bereich der Studierendenevidenz von der IT:U an das BMBWF und statistische Daten im Bereich der Bundesstatistik zum Bildungswesen an die Bundesanstalt Statistik Österreich über den technisch standardisierten Weg des Datenverbundes der Universitäten und Hochschulen zum Zwecke der Statistik, Steuerung/Controlling und Leistungsüberprüfung übermittelt werden – bis zur konkreten legislatischen Nennung des IT:U im Bildungsdokumentationsgesetz 2020 (BildDokG 2020) und in der Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV). Die Datenschutz-Konformität wird damit sichergestellt.
2. Die IT:U stellt sicher, dass dem Datenverbund der Universitäten und Hochschulen die Studierenden- und Studiendaten des Wintersemesters 2024/25 über die genannte Schnittstelle zu den Datenabzugsterminen 2. Jänner 2025 und 13. März 2025 zur Verfügung stehen.
3. Die IT:U beteiligt sich gemeinsam mit dem BMBWF an der Erarbeitung von plausiblen, aussagekräftigen Indikatoren, die insbesondere die Leistungen der Universität in den Bereichen Forschung und Lehre darstellen sollen.

Sonstige Vereinbarungen

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die IT:U bereit, ihre **Personalstrukturplanung** auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die IT:U verpflichtet sich, die Umsetzung des im Dezember 2023 veröffentlichten „**European Framework for Research Careers**“, inkl. der „**European Charta for Researchers**“, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz, „Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums“ (veröffentlicht April 2024), hierbei zu berücksichtigen. Darüber hinaus verpflichtet sich die IT:U, Mitglied bei der Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) zu werden.

Insoweit die nationalen Mittel (insbesondere das Globalbudget) für EFRE-kofinanzierte Projekte nicht in ausreichendem Maße vorhanden beziehungsweise zugesichert sind, können

zusätzliche Kosten aufgrund von EFRE-kofinanzierten Projekten aus EU-Mitteln finanziert werden.

Die Universitäten legen für jedes EFRE-kofinanzierte Projekt rechtsverbindlich vorab die Höhe jenes Betrages für EFRE-Prüfzwecke nachvollziehbar fest, der die Projektkosten aus Globalbudgetmitteln endfinanziert.

Die IT:U unterstützt Maßnahmen und fördert die Umsetzung in ihrem Wirkungsbereich, die das BMBWF für das „Online Onboarding“ (Zulassung ohne Vorlage von Dokumenten mittels ID-Austria/e-ID) und den digitalen Studierendenausweis (via Ausweisplattform des Bundes analog zum digitalen Führerschein) setzt.

Maßnahmen bei Nichterfüllung

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung von Gewinnvorträgen und/oder der Rücklagen aus Vorperioden. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Universität selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Änderung der Leistungsvereinbarung

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am 5. DEZ. 2024

Für die
Republik Österreich

Bundesminister für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Linz, am 3.12.2024

Für die
Interdisciplinary Transformation
University Austria

Gründungspräsidentin
Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie
Lindstaedt